

13/195-196

blosses "recepisse" seines Sekretärs [Jacques de Stavay-Molondin] zu erhalten. Angesichts der verfahrenen Situation würde er ihm, Zurlauben, empfehlen, dem König [Ludwig XIII.] seinen persönlichen Standpunkt schriftlich darzulegen. Sonst müsste er nämlich befürchten, ungeachtet seiner stets treufranzösischen Haltung den gleichen Sanktionen wie die Bündnisgegner zu verfallen. Nach einer Rekapitulation des Vorgenannten fragt sich der Ambassador in seiner Enttäuschung und Verbitterung, ob seine Anwesenheit in den Orten überhaupt noch gerechtfertigt sei. Der König werde bestimmt recht unangenehme Vergeltungsmassnahmen verfügen. Letztlich aber werde Bünden dadurch am meisten betroffen.

Original in franz. Sprache mit Siegel. Der letzte Abschnitt ist ein eigenhändiger Nachtrag des Ambassadors.
AH 13, 390-391 - Blatt 391^F leer

196

1628 November 6., Paris

B

BRIEF VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Er hoffe gerne, dass Walter gut bei ihm eingetroffen sei und ihn dadurch von seinen Sorgen erlöst habe.

Was den Nachlass seines verstorbenen Sohnes [Franz Zurlauben] angehe, habe er weisungsgemäss alles vorgekehrt, damit dieser ohne Kontrollen über die Grenze geschafft werden könne.

Unterdessen habe er auch die "Roles" erhalten und hoffe, er sei ihm nicht böse, dass er seinen Brief an [Thomas] Stocker [Leutnant der Komapgnie Zurlauben] zurückgehalten habe. Denn seiner Meinung nach "c'etoye la querelle sans subject". Den letzten Brief habe er ihm hingegen ausgehändigt, "ayant appris par celle qui l'accompagnoyt qu'il ny avoyt rien qui le peut offenser".

Er wisse, dass Stocker alles zum besten der Kompagnie tue und

folglich sein Vertrauen verdiene. Möglicherweise werde die Kompanie ins Gefolge des Königs [Ludwig XIII.] beordert. Dieser habe "par la grace de Dieu ... reduit cette miserable Jericho [La Rochelle] sous son obeissance". Die Engländer , aber auch Sr. Gobino würden dadurch bestimmt in ihrem Stolze getroffen werden.

Der Ambassador [François Fouquet] werde demnächst in die Eidgenossenschaft verreisen [?].

Original in franz. Sprache mit Siegelspuren. Text teilweise schwer lesbar und ungesichert.

AH 13, 392-393 - Blatt 392^V und 393^R leer

197

1629 November 7.

B

BRIEF VON ELISABETH ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Sie hätte ihm viel zu schreiben, doch hoffe sie, dass er demnächst selber vorbeikommen werde.

Bartholomäus Moos wolle seinen Zins erst bezahlen, nachdem ihm der abgelöste Brief herausgegeben worden sei.

Statthalter [Beat Jakob] Frei habe ihr einen Gültbrief auf Gotteshausgütern in Menzingen zugeschickt. Den anhängigen Zins habe er durch den Stadtschreiber [Beat Jakob Knopfli] überschicken lassen.

"Der Sänn hat by des Lütchen [?] hüw kauft um die alte schuld um 26 kronen". Dafür wolle er ihm, Beat II., als Zins einen Krug Wein abliefern.

Sie habe gehört, [Johann] Mahler wolle in Kürze nach Frankreich verreisen. Sie frage sich daher, wie sie vorher zu ihrem Gelde kommen solle.

Original mit Siegelspuren

AH 13, 394